

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 37

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

speicher Halbglanz sich unliebsam bemerkbar machen, trocknen Faktorsfarben glatt und glänzend auf. Ihre Wetter- und Sodabeständigkeit sind durch glänzende Gutachten sowohl vom staatlichen Materialprüfungsamt Berlin-Dahlem als auch durch andere Laboratoriumsgutachten einwandfrei festgestellt.

Interessant ist u. a. auch ein Bericht über die Bewährung von Faktorsfarbanstrich an der Eisenkonstruktion des Helgoländer Leuchtturmes. Diese Eisenkonstruktion ist an sich durch die Lage der Insel mitten im Meere sehr heftigen Witterungseinflüssen ausgesetzt. Heftige Winde nehmen von der Klippenkante der Insel, welche aus Sandsteinfelsen besteht, scharfkantige Gesteinsbrocken bis zu Haselnussgröße auf, welche mit Wucht gegen den Leuchtturm geschleudert werden. Die Einstürze, denen ein Anstrich hier widerstehen muß, sind als außergewöhnlich stark zu bezeichnen. Nach Verlauf von drei Jahren zeigte sich der Faktorsfarbenanstrich noch immer als vorzüglich erhalten. Er zeigte weder Risse noch Blasen, noch Unterrostungen oder Spuren der Schleifwirkung durch den angeschleuderten Sand und Stein. Geringfügige Beschädigungen fand man nur an den Stoßfugen der Formstücke, wo der Anstrich wohl durch Bewegungen des Eisens infolge Ausdehnung durch die Wärme gerissen ist. Dieser unter schwierigen Verhältnissen hergestellte, und unter ganz außergewöhnlicher Beanspruchung bewährte Anstrich beweist die Güte des Farbmaterials eindeutiglicher als die besten wissenschaftlichen Gutachten.

Nach Gesagtem ist es nun aber notwendig, darüber Aufklärung zu geben, wieso das Maß- auf Maß-Verfahren überhaupt möglich ist. Ohne auf die ziemlich komplizierten chemischen Vorgänge einzugehen, welche zur Herstellung faktisierter Firnisse gehören, sei auf die Bestrebungen hingewiesen, welche Frenkel bei seinen Versuchen leiteten. Es sollte die Filmbildung beim Trocknen wegen der damit verbundenen langen Trockendauer vermieden werden. Es war dem Chemiker bekannt, daß es sog. Faktisbildner gibt, welche dem Leinöl zugesetzt, dieses zuerst zu einer gallertartigen, dann zu einer festen hornartigen Masse erstarren läßt. Dieser an sich erwünschte Zustand bei der verstrichenen Farbe würde sich aber verhängnisvoll auswirken in der Zeit, in welcher die Farbe, bezw. der Firnis auf Vorrat lagert. Er würde im Aufbewahrungsgefäß erstarren und zur Farbenbereitung unbrauchbar werden. Es mußte außer dem Faktisbildner noch ein zweites Mittel gefunden werden, welches einerseits das Erstarren im verpackten Zustande hemmt, andererseits aber im aufgestrichenen Zustande gestaltet. Dieses Mittel fand Frenkel in einem bekannten Lacklösungsmittel. Beim Faktorfirnis vollzieht sich nun folgendes: So lange er im Verpackungsgefäß ist, wirkt sich der Faktisbildner gehemmt durch das flächige Lacklösungsmittel, nicht aus. Im Augenblick, in dem der Firnis aufgestrichen wird, verflüchtigt sich das Lacklösungsmittel binnen wenigen Minuten, der Faktisbildner kann ungehemmt in Tätigkeit treten und die Farbschicht beginnt zu erstarren. Da dieser Erstarrungsprozeß ständig zunimmt, brauchte man theoretisch mit einem zweiten Anstrich überhaupt nicht zu warten, praktisch muß man wohl einige Zeit verstreichen lassen, im Spritzverfahren ungefähr eine, im Pinselverfahren ca. zwei Stunden, bis die Farbschicht so weit erstarrt ist, daß sie durch den Spritzdruck nicht auseinandergeblasen bezw. durch den Pinselstrich nicht vertrieben wird. Daß es gleichgültig ist, ob die Farbschicht dick oder dünn ist, ist mir ohne Weiteres klar, denn die Faktisbildung erfolgt gleichmäßig durch die ganze Schicht durch. Somit ist der Anstrichtechnik mit dem Faktorfirnis ein Mittel in die Hand gegeben, welches für sie von umwälzender Bedeutung ist und an dem sie nicht ohne Beachtung vorübergehen kann.

Totentafel.

† Matthäus Herre, alt Steinmeister in Wallisellen, ist nach langer Krankheit im Alter von 71 Jahren am 28. November gestorben. M. Herre betrieb früher seinen Beruf in Bassersdorf und siedelte dann nach Dübendorf über, wo sich sein Geschäft zu großer Blüte entwickelte. Die bauliche Entwicklung des Dorfes ist zum Teil seiner Initiative zu verdanken. Später zog er nach Wallisellen, wo er sich ebenfalls noch eine Zeit lang beruflich betätigte, bis ihn dann zunehmende Altersbeschwerden dazu bewogen, sich nach und nach ins Privatleben zurückzuziehen.

† Joh. Salvoldi-Scherrer, Bauunternehmer in Aetens-Oberau (Luzern), starb am 2. Dezember im Alter von 63 Jahren.

† Lorenz Küntli, alt Spenglermeister in Kaiserstug (Argau), starb am 5. Dezember im Alter von 87 Jahren.

† Franz Minet, Möbelfabrikant, Sägerei und Holzhandlung in Burzach, starb am 6. Dezember im Alter von 57 Jahren.

Verschiedenes.

(Mitget.) Die Fortschritte im Bauwesen waren in der neuesten Zeit so groß, daß heute allgemein von einem „Neuen Bauen“ gesprochen wird. Praktische Brauchbarkeit und Sachlichkeit herrschen überall. Alles muß zweckmäßig sein. In wenigen Jahren sind außerordentlich viele Bervollkommenungen und zahlreiche absolute Neuheiten in Baumaterialien auf den Markt gelangt.

Die Entwicklung, die allgemein interessiert, soll an der Schweizer Mustermesse 1931 eine für die Baufachkreise und die weitere Öffentlichkeit nützliche Darstellung erfahren. Es wird zum ersten Mal eine spezielle Baumesse veranstaltet, die in der Halle IV untergebracht wird. In übersichtlicher Weise soll gezeigt werden, was namentlich in der Schweiz auf dem Gebiete an Fortschritten geleistet wurde. Es ist sicher, daß eine solche spezielle Veranstaltung der Entwicklung dienlich ist.

Die Baumesse 1931 wird unter dem Gesichtspunkte der Zweckmäßigkeit angeordnet. Es wird besonders darauf Rücksicht genommen, daß die Beteiligung den Fabrikanten keine größeren Kosten verursacht. Durch planvolles Gestalten ist es möglich, daß die Baumesse zu einem besondern Anziehungspunkt der großen Jahres-Musterschau unserer schweizerischen Produktion wird.

Bautätigkeit Januar—Oktober 1930. Nach den Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über die Bautätigkeit in 22 Städten wurden in den Monaten Januar—Oktober 1930 im Total dieser Städte insgesamt 8404 Wohnungen bewilligt (gegenüber 7991 in der gleichen Periode des Vorjahres) und 7219 Wohnungen fertigerstellt (gegenüber 6586 im gleichen Zeitraume des Jahres 1929).

Mechanische Färbefabrik Rheinfelden. Der Verwaltungsrat dieser Gesellschaft beantragt vom Vernehmen nach für das Geschäftsjahr 1929/30 die Ausrichtung einer Dividende von 7 %. Für das vorangegangene Geschäftsjahr wurde eine Dividende in gleicher Höhe ausbezahlt. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 600,000 Fr.

Literatur.

Der schweizerische Zementkrieg — steht in keinem Geschichtsbuch, wohl aber in der „Zürcher Illustrierten“